Verlagsort München

Preis 50 Pfennig

Kicker

HERAUSGEBER DR. FRIEDEBERT BECKER

FUSSBALL-JLLUSTRIERTE

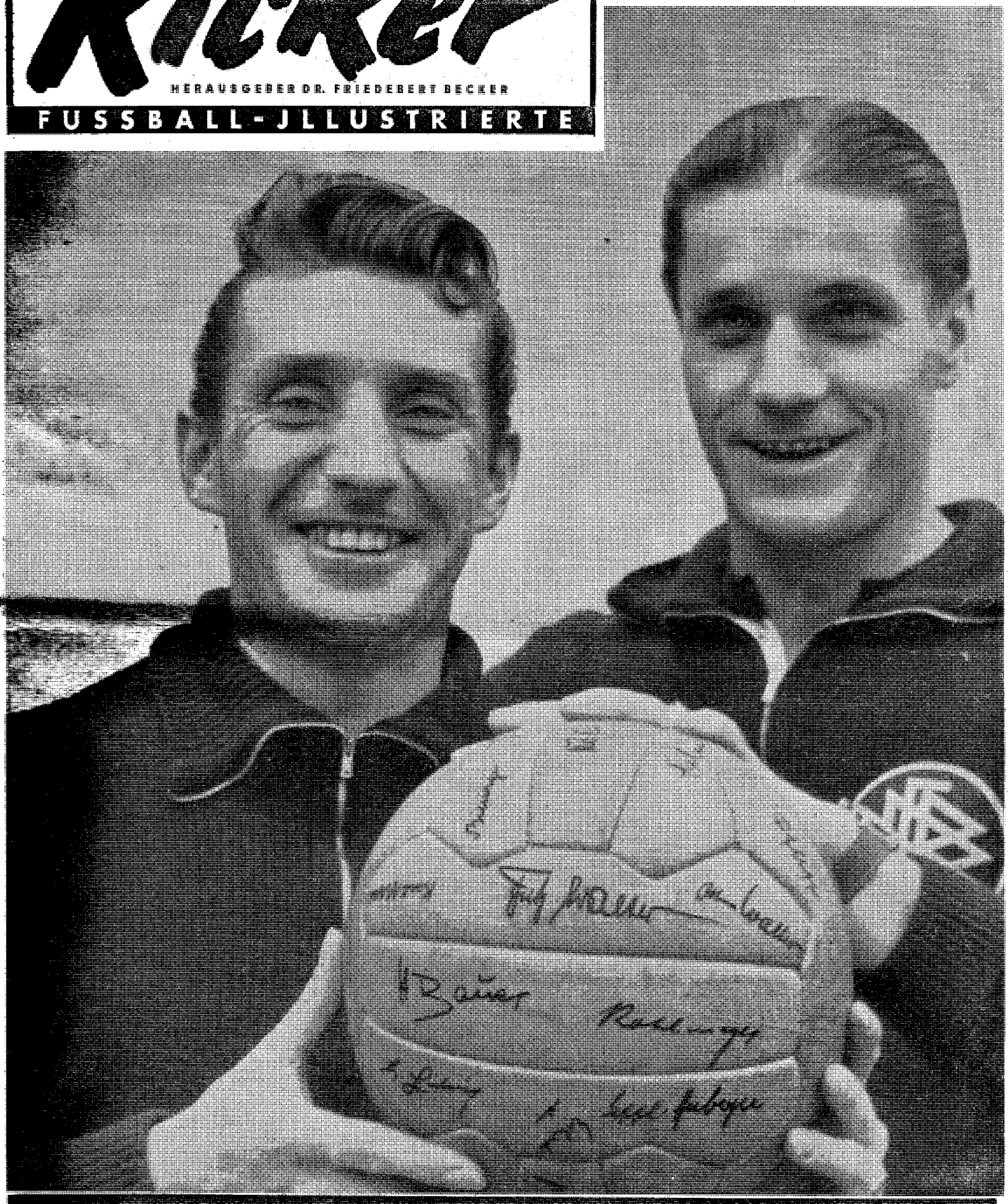
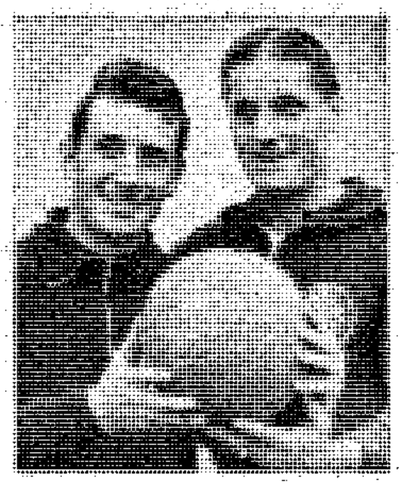


BILD-SONDERHEFT:

Fussball-Weltmeisterschaft



Es ist kein gewöhnlicher Ball, den Fritz Walter und sein Bruder Ottmar in den Händen halten. Dieser Ball — dankbar versehen mit den Unterschriften aller deutschen Spieler — flog sechsmal in das österreichische Tor (Basel, 30. Juni, Deutschland—Österreich 6:1) und öffnete uns den Weg ins Endspiel und zum Sieg in der V. Weltmeisterschaft.

Der Kicker

erscheint wöchentlich mit drei Ausgaben im Verlag: Th. Martens & Co. GmbH.

Briefe an die Redaktion: Köln, Pressehaus, Breite Str. 70, Berichte nach Köln Telefon Sammel-Nr. 2881 Berichte an Sonntagen nach München Tel.-Nr. 2 88 05/06/09 (dringd. Presse zugelassen).

Anschrift des Verlages: (13b) München 3, Schließfach.

Herausgeber:
Dr. Friedebert Becker

Chefredakteur
und stellv. Herausgeber
Dr. Paul Tröger

Verantwortliche Redaktion
Rob. Becker (Chef v. Dienst)
Dr. Fritz Weilenmann
Walter Setzepfandt
Karl-Heinz Heimann

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Oscar Burchard. Redaktionsbüros: Georg Fritz in München — Heinz Kron in Oberhausen — Hermann Weidemann in Hamburg — Peter Meyer in Kaiserslautern — Erich Menzel in Saarbrücken — Dr. Willy Meisl in London — Artur Steiner in New York. Post für Anzeigen- und Vertriebsabteilung: München, Brienner Straße 46, Telefon 28801. — Druck: Münchner Buchgewerbehaus GmbH, München 13, Schellingstraße 39—41. — Abonnements für alle drei Ausgaben (Süd/Südwest — West — Nord) nehmen alle Postanstalten und Ihr Briefträger entgegen. Monatlicher Bezugspreis 2.16 DM. — Postscheckkonto: München 97 600. — Der KICKER darf nur mit widerruflicher Genehmigung in Lesemappen geführt werden. Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien I, Freyung 6.

Dr. Friedebert Becker: Das schönste Geschenk

Die Feste werden verrauschen. Die Politik wird Fußball wieder von den Titelseiten der Zeitungen verdrängen. Der Alltag wird zurückkehren. Doch ein Geschenk dieser Tage in der Schweiz wird bis in ferne Zeiten wie ein Segen wirken: daß unsere Fußball-Lieblinge zum Vorbild unserer Jugend wurden.

Ist's nicht das kostbarste Geschenk?

Vorbild: nicht bloß weil sie siegten! Vorbild: wie sie siegten.

In einem begeisternd schönen Spiel. Gegen einen von der ganzen Erde einstimmig anerkannten gewaltigen, schier unbezwingbaren Widersacher. In fairem Kampf, wo sich die erbitterten Gegner bis zuletzt auch im wildesten Kampfgetümmel freundschaftlich die Hände reichten.

Vorbild: als Künstler des Fußballs. Als Virtuosen des Spiels. Nicht nur als Roboter, vielmehr als witzige, einfallsreiche Strategen des Rasenschachs. Vorbild: als leidenschaftliche Kämpfer mit heißem Herzen und kalten Köpfen.

Uber allem aber als Vorbild der guten Kameradschaft. Sie alle verstanden sich wie Brüder. Man spürte, wenn man mitten unter ihnen weilte, geradezu gerührt, wie sie alle einander sich aufzuopfern bereit waren. Sie verehrten ihren Lehrmeister Josef Herberger nicht wie einen Vorgesetzten, sondern wie einen alten väterlichen Freund. Unbeirrbar ging er seinen Weg, und die Spieler gingen mit ihm mit. Welch rührende Szene der Dankbarkeit, als sie nach der Siegesfeier auf dem Spielfeld ihren Trainer auf die Schultern hoben.

Die Jugend braucht solche Vorbilder! An ihnen entzündet sie ihren friedlichen Tatendrang und Ehrgeiz. Und uns macht so glücklich, daß ihnen gerade diese Weltmeisterschafts-Mannschaft — und wir zählen alle 22 hierzu — so strahlendes Vorbild sein kann. Ein Fritz Walter mit seiner geistreichen Spielkunst, ein Turek mit seinem Mut, ein Liebrich mit seinem Feuer, ein Posipal mit seiner verantwortungsbewußten Umsicht, ein Rahn mit seinem unbändigen Tordrang, ein Ottmar mit seinen einfallsreichen Stellungsmanövern, ein Schäfer mit seinem leichtfüßigen, listigen Dribbling, ein Morlock mit seinem unnachahmlichen Einsatz, Torinstinkt und seiner kühnen Spielmotorik, ein Eckel mit seiner körperlos-eleganten Ballführung und Nahkampfsicherheit, ein Mai mit seiner verbissenen, ballgewandten Zerstörungskraft, ein Kohlmeyer mit seiner furiosen Abwehrbrillanz, ein Klodt mit seinem schalkerisch-eleganten Flügelspiel, ein Laband, ein Bauer, ein Herrmann, ein Mebus mit ihrer glühenden Spielrasanz, ein Pfaff mit seinem Jonglieren.

Jeder auf seine Art ist der Jugend Vorbild — und alle zusammen sind es mit ihrer von der ganzen Fußball-Welt mit Staunen bewunderten akrobatischen Technik in wirbelnder, nie schematischer, oft gar zu betont eleganten Kombinations-Begeisterung.

So wie einst die Karlsruher vor dem 1. Weltkrieg, die Nürnberg-Fürther der klassischen Tage, die Schalker mit ihrem Zauber Legionen Jugendlicher begeisterten, so wird für Generationen der Sieg unserer Nationalmannschaft das köstlichste Geschenk gerade für die Jugend sein!

Die Weltmeister-Elf: **Fritz Walter, Turek, Eckel, Rahn, Ottmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer, Mai, Morlock**

Der Weg unserer Elf ins Endspiel gegen Ungarn

Gruppe I

Brasilien — Mexiko	5:0
Jugoslawien — Frankreich	1:0
Brasilien — Jugoslaw. n. V.	1:1
Frankreich — Mexiko	3:1

Brasilien	+3	—1	6:1
Jugoslawien	+3	—1	2:1
Frankreich	+2	—2	3:3
Mexiko	+0	—4	2:8

BRASILIEN u. JUGOSLAWIEN qualifizierten sich für die Runde der letzten Acht.

Gruppe II

Deutschland — Türkei	4:1
Ungarn — Korea	9:0
Ungarn — Deutschland	8:3
Türkei — Korea	7:0

Ungarn	+4	—0	17: 3
Deutschland	+2	—2	7: 9
Türkei	+2	—2	8: 4
Korea	+0	—4	0:16

Entscheidungsspiel:
Deutschland — Türkei 7:2

UNGARN u. DEUTSCHLAND qualifizierten sich für die Runde der letzten Acht.

Gruppe III

Uruguay — CSR	2:0
Österreich — Schottland	1:0
Uruguay — Schottland	7:0
Österreich — CSR	5:0

Uruguay	+4	—0	9:0
Österreich	+4	—0	6:0
CSR	+0	—4	0:7
Schottland	+0	—4	0:8

URUGUAY und ÖSTERREICH qualifizierten sich für die Runde der letzten Acht.

Gruppe IV

Schweiz — Italien	2:1
England — Belgien n. V.	4:4
Italien — Belgien	4:1
England — Schweiz	2:0

England	+3	—1	6:4
Italien	+2	—2	5:3
Schweiz	+2	—2	2:3
Belgien	+1	—3	5:5

Entscheidungsspiel:
Schweiz — Italien 4:1

ENGLAND und SCHWEIZ qualifizierten sich für die Runde der letzten Acht.

Die letzten Acht
(Viertelfinal)

Deutschland — Jugoslawien	2:0
Österreich — Schweiz	7:5
Uruguay — England	4:2
Ungarn — Brasilien	4:2

Die letzten Vier
(Halbfinal)

Deutschland — Österreich	6:1
Ungarn — Uruguay	n. V. 4:2

Endspiel
Deutschland — Ungarn 8:3

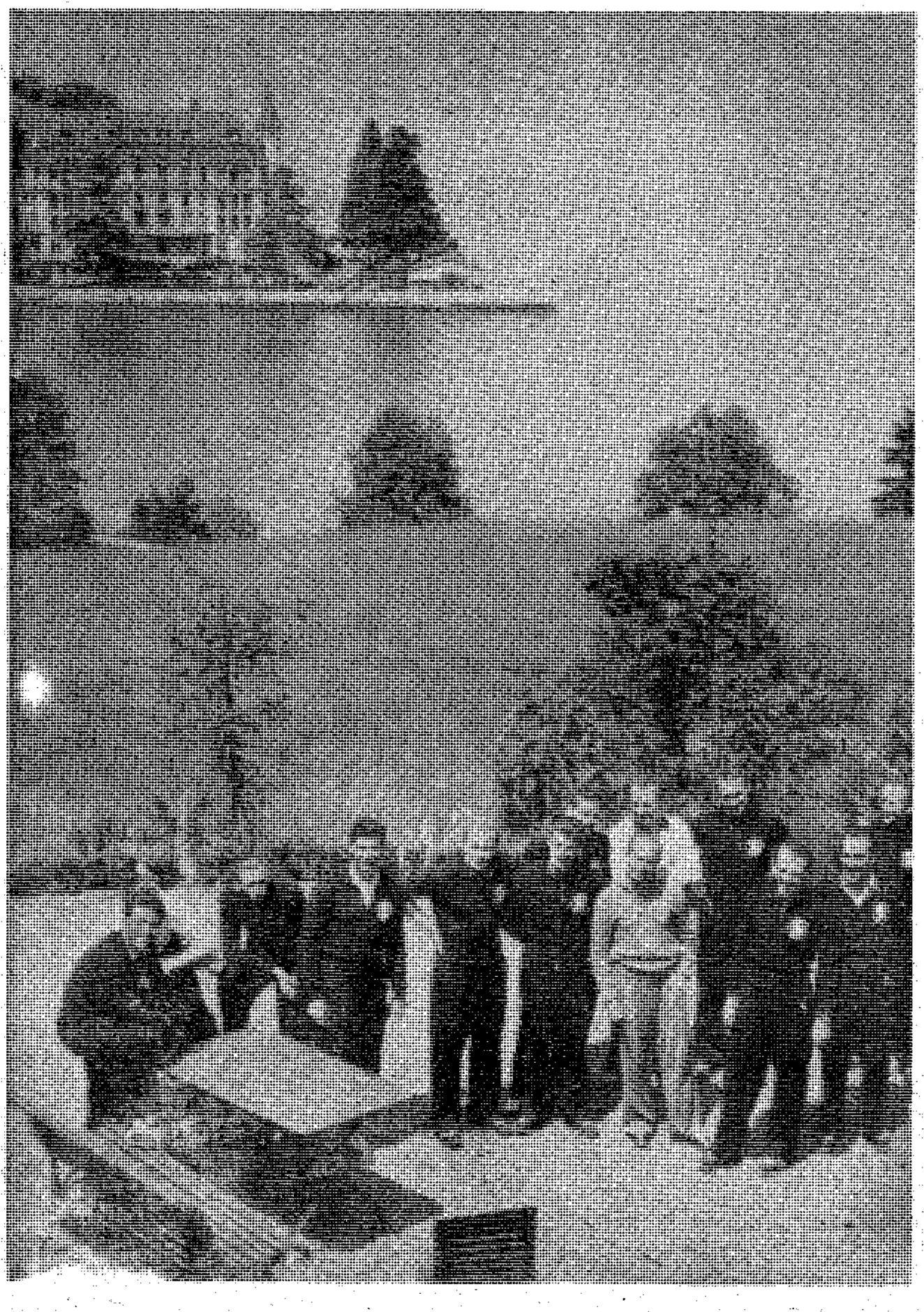
Um den 3. Platz
Österreich — Uruguay 3:1

Ling hat abgepfiffen Deutschland ist Weltmeister

Ein Traum hat sich erfüllt!

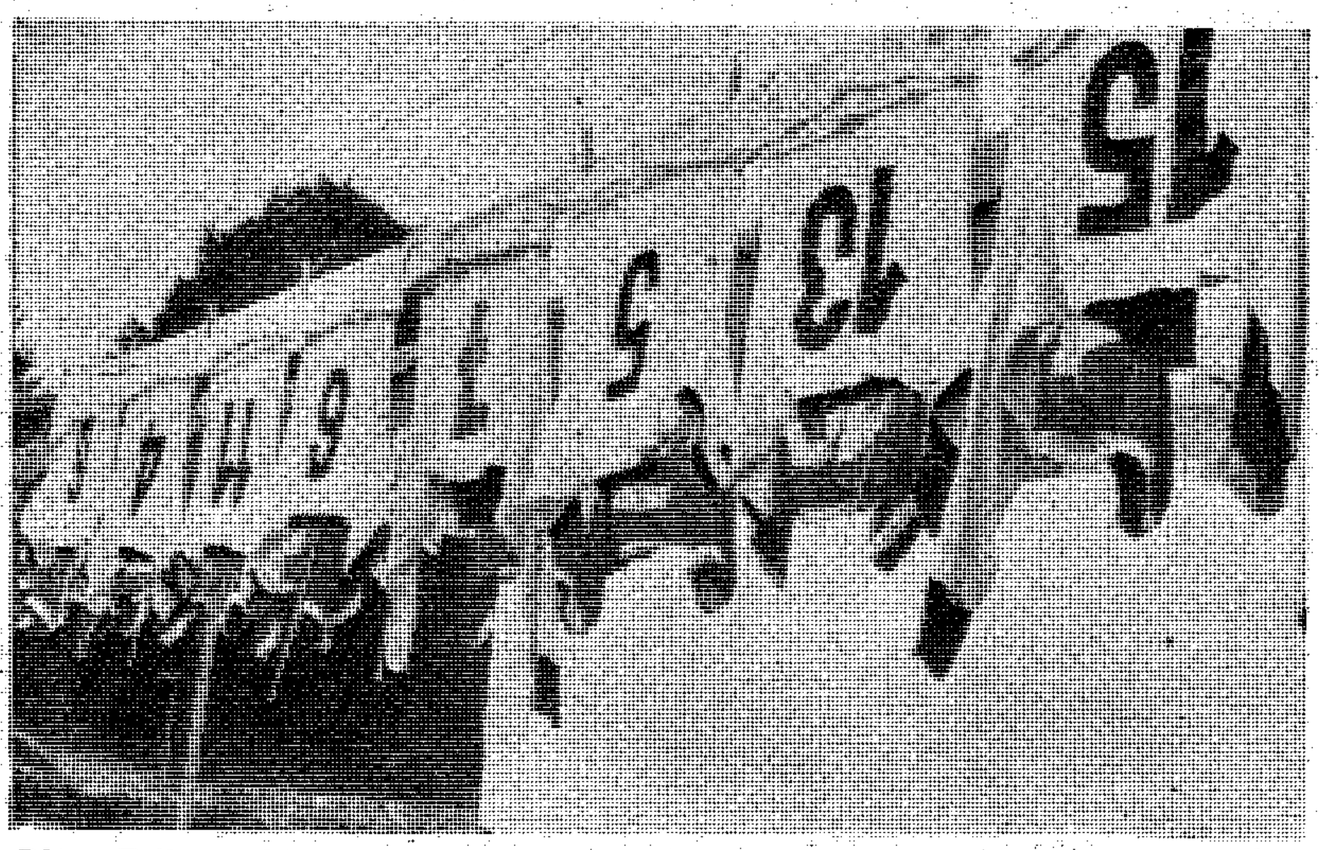
Siegestrunken Nach dem Schlußpfiff entlud sich in jauchzender Daseinsfreude das Glück der deutschen Spieler. Winkend liefen sie über das Feld und dankten für die jubelnden Ovationen aus den Zuschauerringen. Nicht bloß deutsche Schlachtenbummler, auch Tausende von Ausländern vieler Zungen, besonders die Schweizer, überschütteten den Sieger mit ihrem Beifall. (Nr. 16 Fritz Walter, Nr. 18 Liebrich, 12 Rahn, 3 Kohlmeyer, 20 Schäfer, 1 Turek und Nr. 7 Posipal

Hinter der Kulisse der siegestrunkenen Freude unserer Elf spielte sich die ergreifende sportliche Tragödie der zu Tode betrübten Ungarn ab. Der ermattete Torwart Grosics (rechts) tröstet seinen Kameraden Czibor, der noch nicht zu begreifen scheint, was geschehen ist, daß Ungarn verloren hat. **Fassungslos**



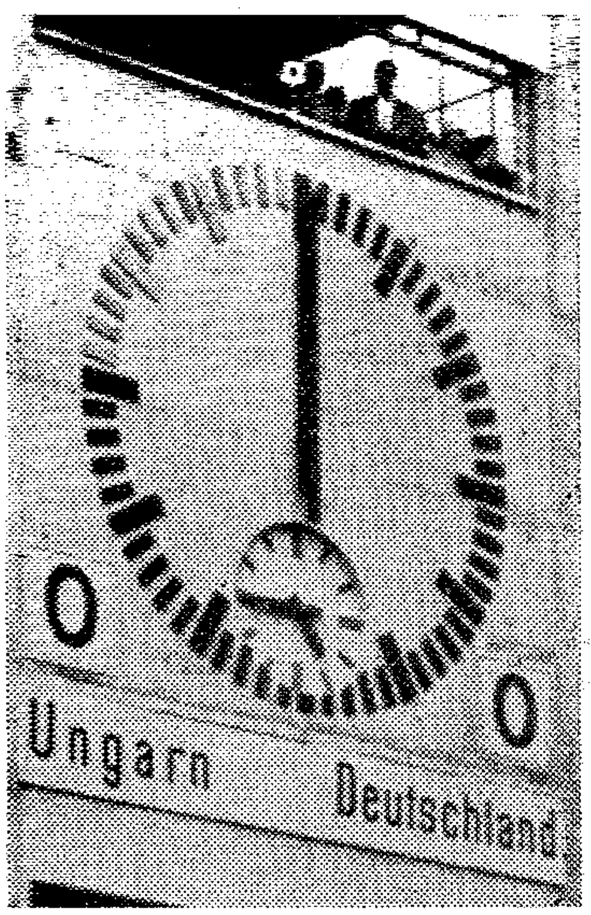
Aus den Hexenkesseln der Stadien flüchtete sich unsere Nationalelf immer wieder in das idyllische Spiez am Thuner See. Wasser und Wiesen und Berge waren ideale „Tankstellen" für neue Kraft. Unsere Spieler fühlten sich dort wirklich wohl.

Ganz groß geschrieben im deutschen Trainingsplan: Entspannung. Biesinger und Bauer (oben) begleiten Fritz Walter ins Kino. Rahn (unten) ist auf den linken Flügel der Tischtennisplatte „rochiert". Im Hintergrund Kohlmeyer, der rasante Lauterer Verteidiger.



Diese Trikots sind über Nacht so berühmt geworden wie die roten Ungarns und die blauen Uruguays. Nr. 15: Ottmar, 13: Morlock, 5: Ehrhardt, 7: Posipal, 6: Eckel, 11: Metzner, 4: Bauer. Fritz Walter trug übrigens die glückhafte Nummer 16.

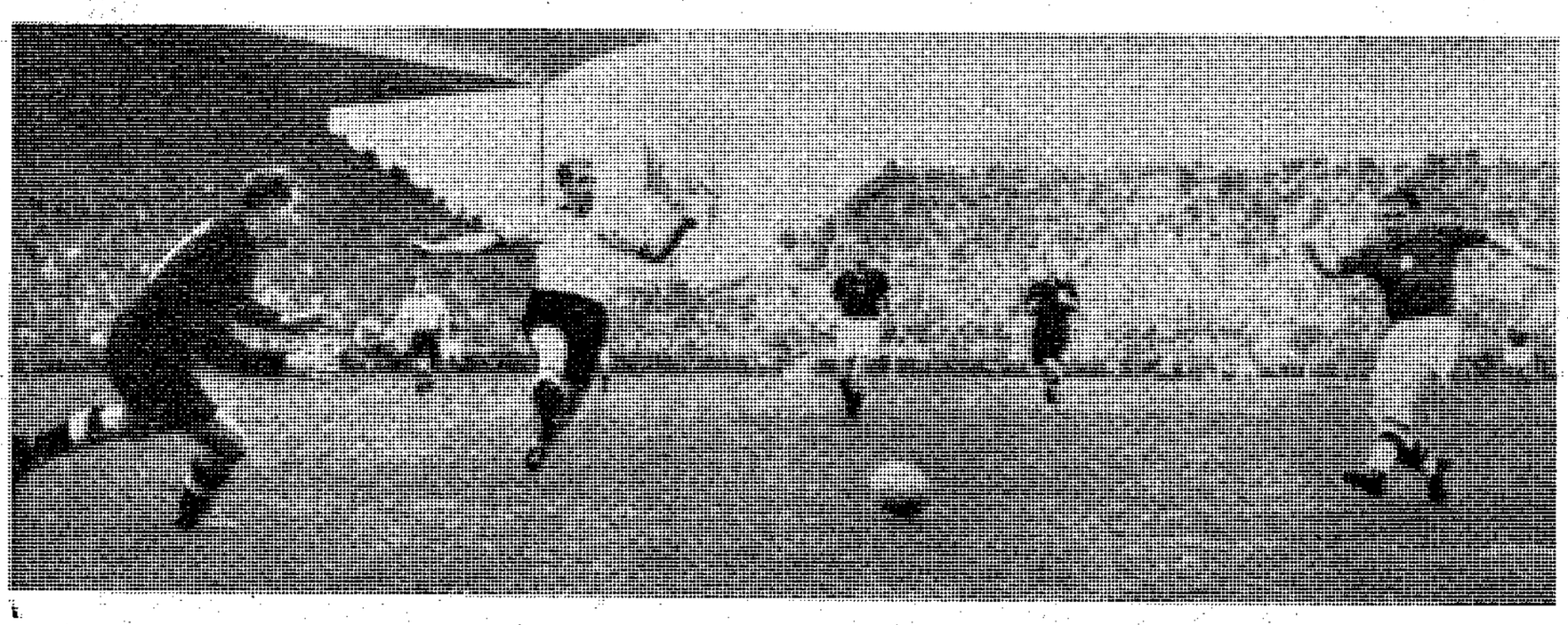
„Tankstelle" Thuner See



Händedruck Seitenwahl

Das Spiel beginnt

Es ist so weit. Olympiasieger Ungarn (Grosics im Tor, Verteidiger Buzanszky und Lantos, Läufer Boszik, Lorant und Zakarias, der Sturm mit Czibor, Kocsis, Hidegkuti, Puskas, Toth I) und Deutschland (die Namen der Elf finden Sie auf Seite 2) laufen auf den Rasen des Wankdorf-Stadions in Bern. Puskas (oben rechts, mit der Nr. 10 auf dem Rücken) und Fritz Walter tauschen Erinnerungswimpel aus. Rechts der englische Schiedsrichter Ling, zwischen den Spielführern Linienrichter Orlandini. Puskas (Bild unten) gewinnt die Seitenwahl und deutet mit den Händen, daß er in diese Richtung spielen will. Links Linienrichter Griffiths. Vorne wieder Orlandini, hinter Puskas Ling, und rechts Fritz Walter.



Puskas frei! 1:0

6. Minute: Die deutsche Abwehr „schwimmt". Kocsis' Schuß prallt von einem deutschen Bein erneut zu Kocsis, der Puskas frei sieht. Puskas läuft mit dem Ball (Foto ganz oben) ein paar Schritte, Turek eilt heraus, Puskas schießt ein (in der Mitte Liebrich). Die gleiche Szene (Foto oben) Sekundenbruchteile später: Puskas (ganz links) wirft, als der Ball (ganz rechts im Bild) die Torlinie überschreitet, die Arme hoch, ebenso Kocsis (Nr. 8) und Czibor (Nr. 11). Resigniert drehen Liebrich (10) und Eckel (6) ab. Zwischen Eckel und Liebrich liegt Turek am Boden. Nr. 3 ist Kohlmeyer.

Der Jubel der Ungarn (Foto oben) ist unbeschreiblich. Puskas (in der Höhe des Torpfostens) eilt mit hocherhobenen Armen über die ganze Breite des Spielfeldes, um sich von allen seinen Kameraden umarmen zu lassen. Turek (Nr. 1) schaut zu, wie Kohlmeyer den Ball aus dem Tor holt. Liebrich (ganz links) und Posipal (ganz rechts) wenden sich enttäuscht ab.

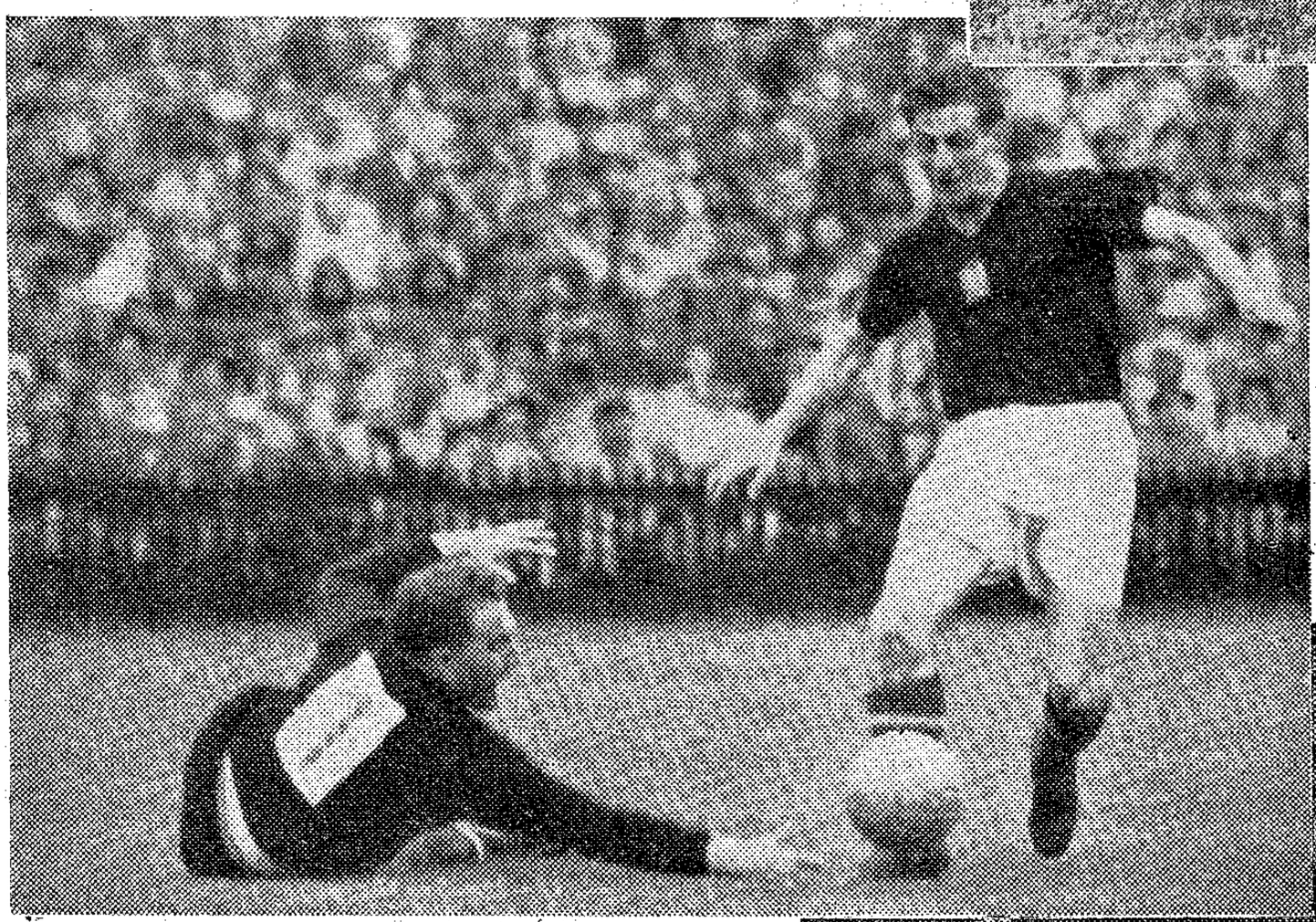
. . . und endloser ungarischer Jubel

Freund und Feind begibt sich zum Wiederanspiel. Noch immer mit erhobenen Armen: Puskas, der Kapitän der Ungarn. Jetzt ist Toth I (Nr. 20) der Gratulant. Von drei Ungarn umgeben: Liebrich. Hinter unserem Mittelläufer Czibor. Aber es blieb nicht beim ersten Schock, wir mußten drei Minuten später, in der 9. Minute, ein zweites Tor hinnehmen . . .

Alles schien verloren...

... als in der 9. Minute Czibor das 2:0 schoß

Die Geschichte des zweiten Ungarn-Tores (9. Minute) begann mit einem Mißverständnis zwischen Kohlmeyer und Turek (Foto rechts). Turek hielt, von Kocsis bedrängt, die knappe Rückgabe nicht fest und verlor den Ball an Czibor (im Bild nicht sichtbar), der, vom Beschauer aus gesehen, von links sich herangepirscht hatte, wie aus dem Boden gestampft ...



Czibor läuft dann im Kreis um Turek herum, der verzweifelte Anstrengungen macht, den ihm entglittenen Ball wieder zu erreichen (Foto links). Kein deutscher Abwehrspieler kann den ungarischen Außenstürmer bremsen ...

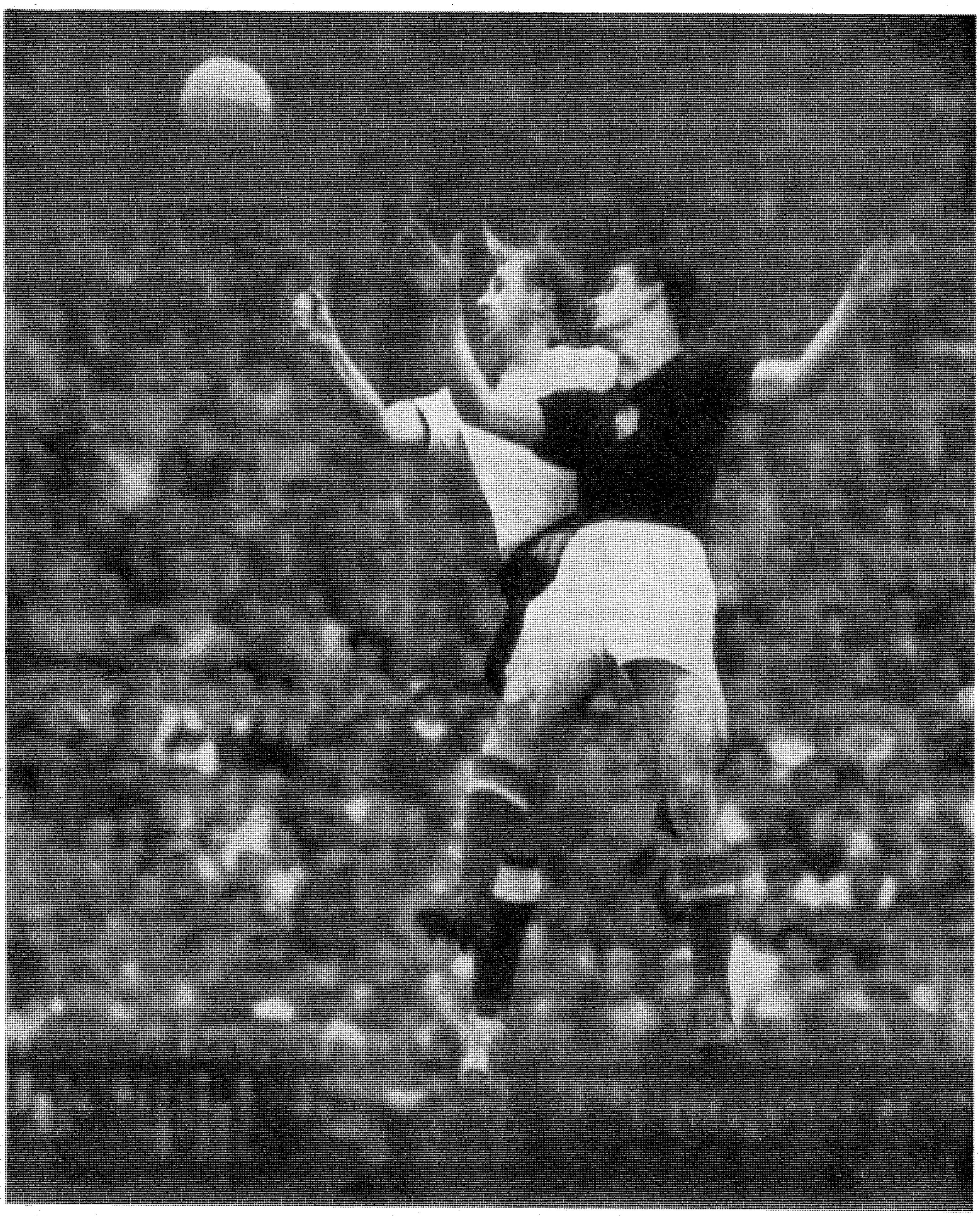
... sperrangelweit (Foto rechts) steht das verlassene deutsche Tor offen! Langsam rollt der Ball der Linie zu, uneinholbar für Kohlmeyer (3). Turek liegt auf den Knien. Czibor (11) und Kocsis (8) — welcher Gleichklang der Bewegung! — winken den Zuschauern zu und drehen zur Mitte ab. 2:0 für Ungarn! Das Endspiel scheint nach 9 Minuten schon entschieden ...

...neue Hoffnung durch Morlock 2:1

Eine Minute nach Czibors Tor fiel der Anschlußtreffer durch Morlock (ganz oben), der in einen von Rahn aus Linksaußenposition abgefeuerten flachen Schuß hineinschlitterte und an dem zu Boden fliegenden Grosics vorbei über die Linie drückte. Im Hintergrund Lantos. Das große Foto zeigt die Szene Sekundenbruchteile später. Torschütze Morlock (im Kreis) erhebt sich schon wieder. Schäfer (Nr. 20) läuft ins Tor, den Ball zu holen. Hinter Morlock am Boden Torwart Grosics, vor ihm (Nr. 6) Zakarias. Die Ungarn Buzansky (2), Lorant (3) und Bozsik (5) stehen starr.

...und durch Rahn 2:2

Fritz Walters Eckball lenkte (ganz oben) Buzansky (neben Nr. 15, Ottmar Walter) erneut zur Ecke. Die zweite, von Fritz Walter ebenso glühend getretene Ecke, kam (mittleres Foto) zwischen Grosics' Faust und Schäfers Kopf hindurch zu Rahn, der die ganze Torbreite entlang, an Lantos (rechter Torpfosten) und Buzansky vorbei in die äußerste linke Torecke den Ball zum Ausgleich jagte. Vergebens warf sich (rechts unten) Grosics ins Tor zurück. Morlock (Nr. 12), Rahn und Schäfer werfen schon jubelnd die Hände hoch. Nr. 3, Stopper Lorant, schaut ohnmächtig zum eigenen Tor.



Auch wenn die aufopfernd und taktisch gescheit spielende deutsche Abwehr bei aller Geschmeidigkeit zu wanken drohte, stand einer unerschütterlich im Wirbel des verwirrenden prachtvollen ungarischen Stürmerspiels: Kaiserslauterns Stopper Liebrich. Überraschend verwirklichte sich ein alter Vorschlag des KICKER, Posipal verteidigen zu lassen und damit dem Pfälzer Zerstörer im Zentrum Platz zu machen. Unerwartet ideal harmonierten diese beiden Abwehrspieler von Weltklasse in ihrem neuen Duett. Posipal ergänzte meisterhaft mit seiner Umsicht, Ruhe und Klarheit das feurige Temperament des immer wieder von Beifall umrauschten Lauterer Mittelläufers. Liebrich traute sich einen Riesenaktionsradius zu. Hier springt er seinem Kameraden Mai zu Hilfe, dem (ausnahmsweise einmal) der Torschützenkönig der V. Weltmeisterschaft, Kocsis, Ungarns wunderbarer Halbstürmer, entwischt ist. Herrlich der tänzerische Gleichklang der beiden Gegner in Sprung und Haltung. Ein Weltmeister-Foto!

FELS Liebrich

Turek . . . – Knapp 20 Minuten waren noch zu spielen. Das riß es alle von den Sitzen: Puskas war durch! Schuß! Aber Akrobat Turek behob mit wundervoller Spagat-Fußabwehr die Gefahr. Das war Geistesgegenwart! Neben Puskas (Nr. 10) unser Kohlmeyer (Nr. 3)

Ritterlicher Grosics Kurz vor der Pause verletzte sich Eckel am Oberschenkel. Mit unserem Linksaußen Schäfer (Nr. 20) bemühte sich auch Ungarns Torwart Grosics (ganz rechts) in sportlicher Weise um den Lauterer, der aber bald wieder fit war.

Zwei Minuten noch. Unsere Spieler, der Weltmeisterschaft bereits so nahe, schoben sich bewußt spielverzögernd den Ball zu. Dieser mußte jetzt möglichst lange in den eigenen Reihen gehalten werden. Plötzlich schien uns der Fußballhimmel doch noch einzustürzen. Czibor, der schnelle ungarische Flügel war durchgebrochen. Drei Meter vor Turek schoß er. Und wieder rettete der Düsseldorfer Deutschland die Weltmeisterschaft durch sein mutiges Herauslaufen. Von links: Kohlmeyer, Czibor, Posipal und Turek.

. . . immer wieder Turek

Kocsis ging nach einem unbeabsichtigten Zusammenprall mit Schäfer (!) zu Boden, wurde aber von dem Kölner Linksaußen sofort aufgehoben. Der englische Schiedsrichter Ling winkte den (ungarischen) Betreuern, ins Spielfeld zu kommen.

Ling winkt um Hilfe

Wirbelwind Schäfer **Überall tauchte Schäfer auf! Hier sprang er in Mittelstürmerposition nach einer Flanke, die er nur knapp verfehlte. Links: Lorant; neben dem Torpfosten, sichernd: Lantos. Interessant ist die ausgezeichnete ungarische Torsicherung.**

Zehn Minuten vor dem 3:2 stand Rahn schon einmal vor dem alles entscheidenden Tor. Aber Ungarns Torwart Grosics zeigte seine beste Leistung: er lenkte die tolle linksfüßige (!) Rahn-Bombe (unser Foto) zur Seite. Von links: Rahn und die Ungarn Stopper Lorant, Rechtsverteidiger Buzanszky.

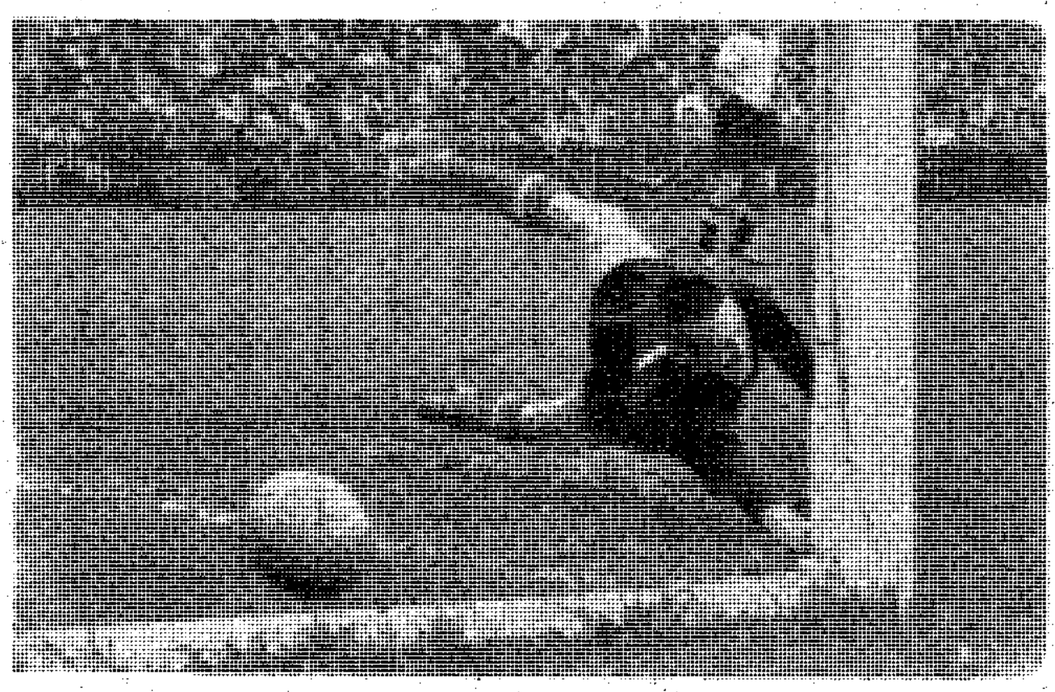
Rahn-Solo

Nicht nur die beiden entscheidenden Tore heben diesmal den Essener Rahn auf den Ruhmesschild, auch im Mannschaftsspiel paßte er sich im Endspiel gegen Ungarn famos der Regie Fritz Walters an. Fritz Walter (links) verstand es meisterhaft, seine Nebenleute zu führen, sich ihnen freistehend zum Paß anzubieten, ihr Zuspiel dadurch zu erleichtern. Wie oft sahen wir, wie es auf diesem Bild zu sehen ist, den Spielführer zu Rahn (Nr. 12) hinüberlaufen, um ihn zu einem raffinierten Kombinationsduett „einzuladen". Und Rahn verstand ihn!

Bern, 4. Juli 1954

Die große

18 Uhr 32 fiel Rahns Siegestor, und noch 5



3:2 3 : 2 ! Grosics' Hand kommt um Zentimeter zu spät. Rahns Schuß hat in der 85. Minute im Ungarn-Tor eingeschlagen. Deutschland führt zum ersten Mal!

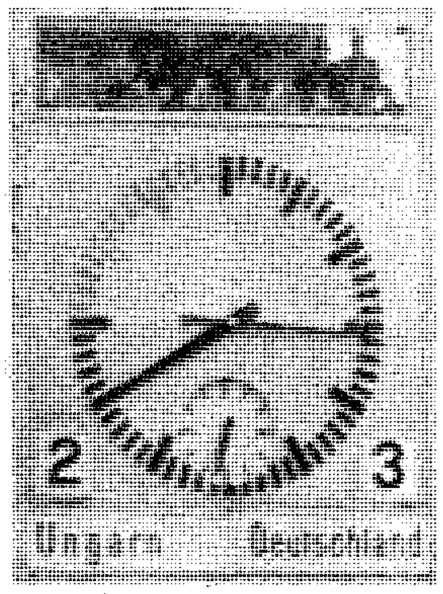
Beinahe 3:3!

Wenige Minuten vor Schluß überlief Puskas (am Boden rechts, neben ihm Toni Turek) die deutsche Abwehr und schoß flach ein — aber Schiedsrichter Griffiths hatte wegen Abseits abgepfiffen. Es gab kein 3 : 3, es blieb 3 : 2 für Deutschland.

Vielleicht war dies der glücklichste Augenblick über rückkehrt, wo der greise Fußballführer Rimet ihm den Herberger, ihm schließen sich (von links) an Turek, Ec deckt) Mai, Morlock. Vorsorglich hatte (Bild links) Szene (Bild rechts) schloß übrigens das Endspiel ab. Sc bestürmten ihn die deutschen Spieler, ihnen das Led

grobe Stunde

ns Siegestor, und noch 5 Minuten waren zu spielen

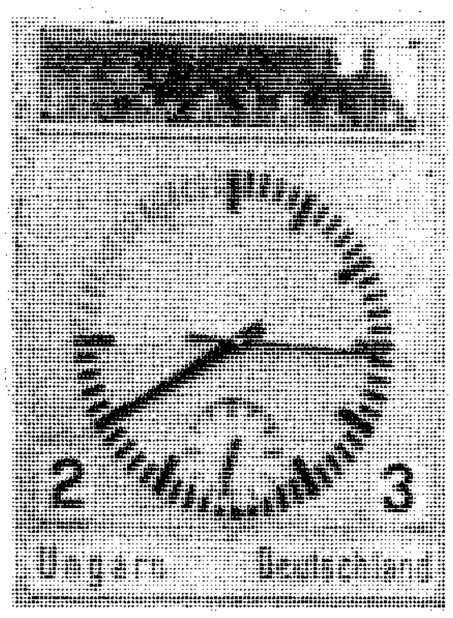


Ergreifend anzus
(vorne) sich mit
Lächeln abzuzwin
trunkenen deutsc
Walter und Mor

cht war dies der glücklichste Augenblick überhaupt, als Fritz Walter (rechts) mit verklärtem Gesicht von der Kanzel zu-
hrt, wo der greise Fußballführer Rimet ihm den Welt-Pokal und die Plaketten übergab. Im Vordergrund (links unten) steht
rger, ihm schließen sich (von links) an Turek, Eckel, Rahn, Ottmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer und (ver-
Mai, Morlock. Vorsorglich hatte (Bild links) die umsichtige Berner Regie sogar Soldaten mobil gemacht. — Eine lustige
(Bild rechts) schloß übrigens das Endspiel ab. Schiedsrichter Ling hatte pflichtgemäß den Ball an sich genommen, und nun
mten ihn die deutschen Spieler, ihnen das Leder als „Souvenir", als Andenken an ihren größten Triumph „auszuliefern".

Stunde

Minuten waren zu spielen

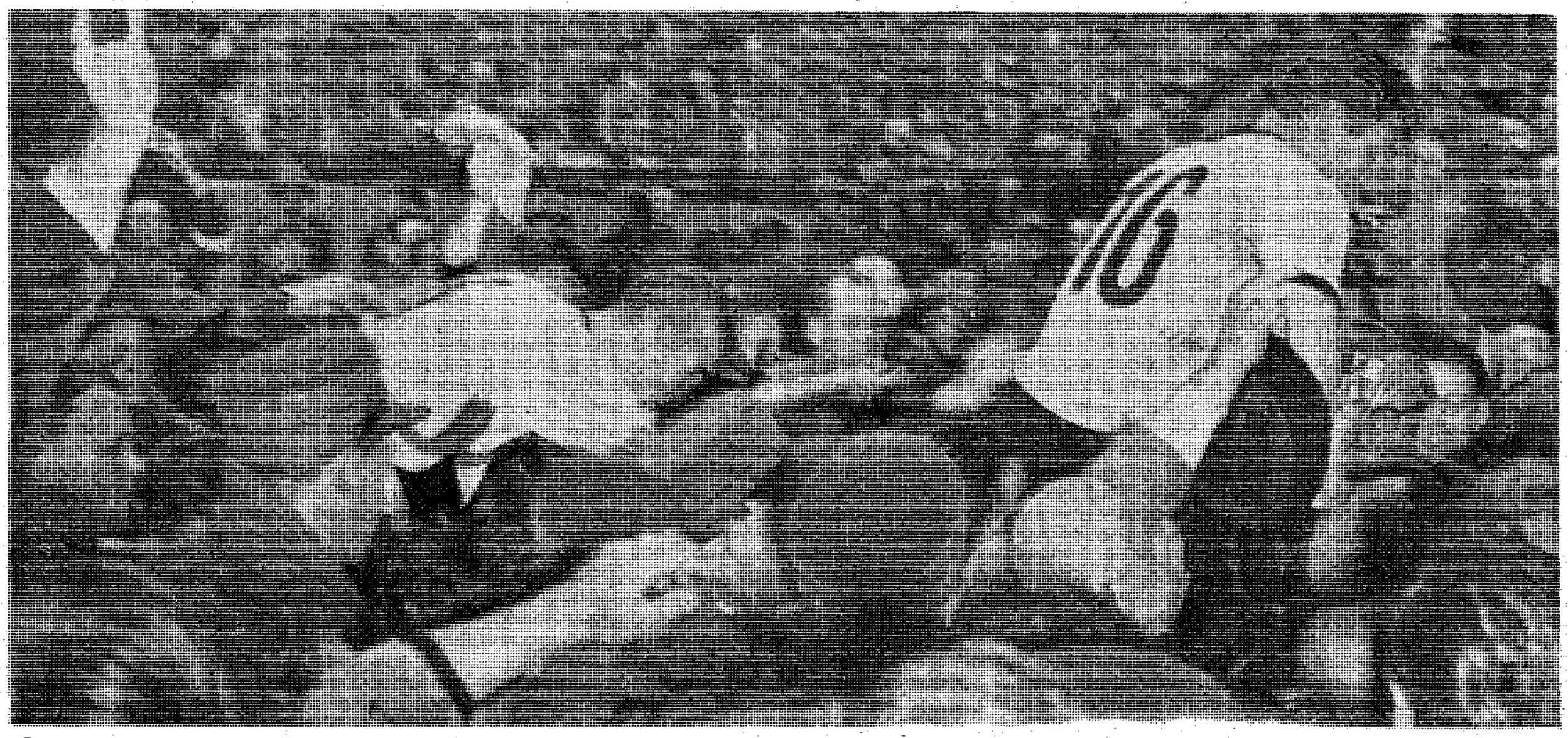


upt, als Fritz Walter (rechts) mit verklärtem Gesicht von der Kanzel zu-elt-Pokal und die Plaketten übergab. Im Vordergrund (links unten) steht l, Rahn, Ottmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer und (ver-e umsichtige Berner Regie sogar Soldaten mobil gemacht. — Eine lustige dsrichter Ling hatte pflichtgemäß den Ball an sich genommen, und nun als „Souvenir", als Andenken an ihren größten Triumph „auszuliefern".

Ergreifend anzuschauen, wie der Flügelstürmer Toth (vorne) sich mit letzter Beherrschung ein freundliches Lächeln abzuzwingen versucht, als er an den freudetrunkenen deutschen Spielern (Fritz Walter, Ottmar Walter und Morlock) vorbei in die Kabine geht.

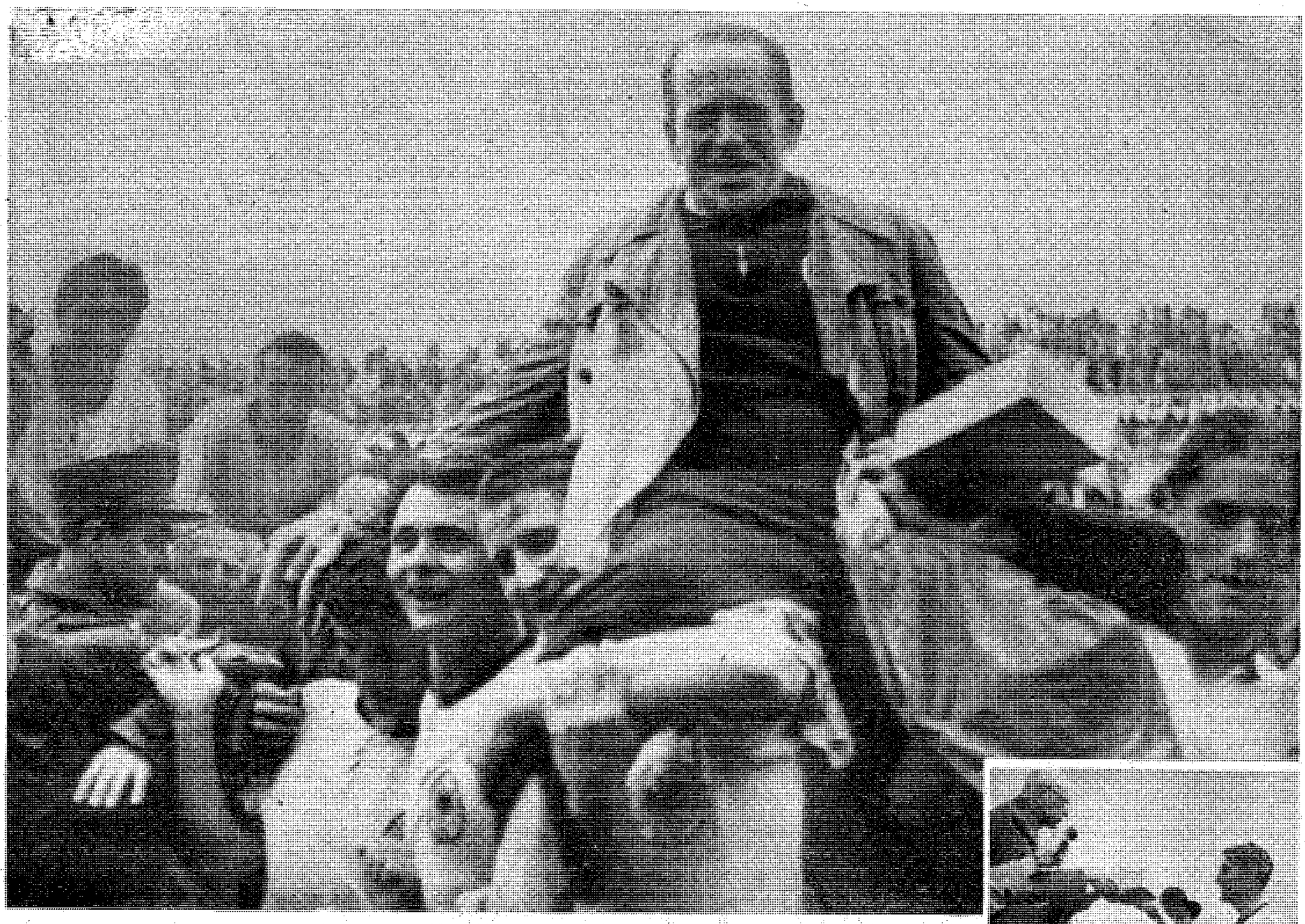
Jubel und Glück Andacht und Stolz

Eben ist Fritz Walter von der Kanzel zurückgekehrt, von der herunter ihm Ehrenpräsident Rimet die kostbare Trophäe, den „Coupe Jules Rimet" und die Medaillen übergab . . . und schon klingt die deutsche Hymne auf. Die Freude wandelt sich in ernste Feierlichkeit, unwillkürlich drücken Turek und Fritz Walter einander die Hände.



Der Triumphritt in die Kabinen

Als das Deutschlandlied verklang, waren die deutschen Schlachtenbummler, die diszipliniert das Spielfeld nicht überfluteten, an der Tribüne nicht mehr zu halten. Sie hoben die deutschen Spieler auf die Schultern und entführten sie in ihre Kabinen. Rechts „reitet" Fritz Walter, links „stürzt" Eckel vornüber in die begeisterte Menge.



Dankbarkeit der schönste Lohn

Sie vergessen ihren „Vater Sepp!" nicht! Sie wissen, wem sie diesen schönsten Tag ihres Fußballebens verdanken! Gleich nach dem Festakt umringen die deutschen Spieler ihren Bundestrainer und heben ihn auf die Schultern. Herberger mag dieser Akt spontaner Dankbarkeit noch mehr begückt haben als der triumphale Sieg. Rechts: Rimet ehrt den Spielführer des neuen Weltmeisters.

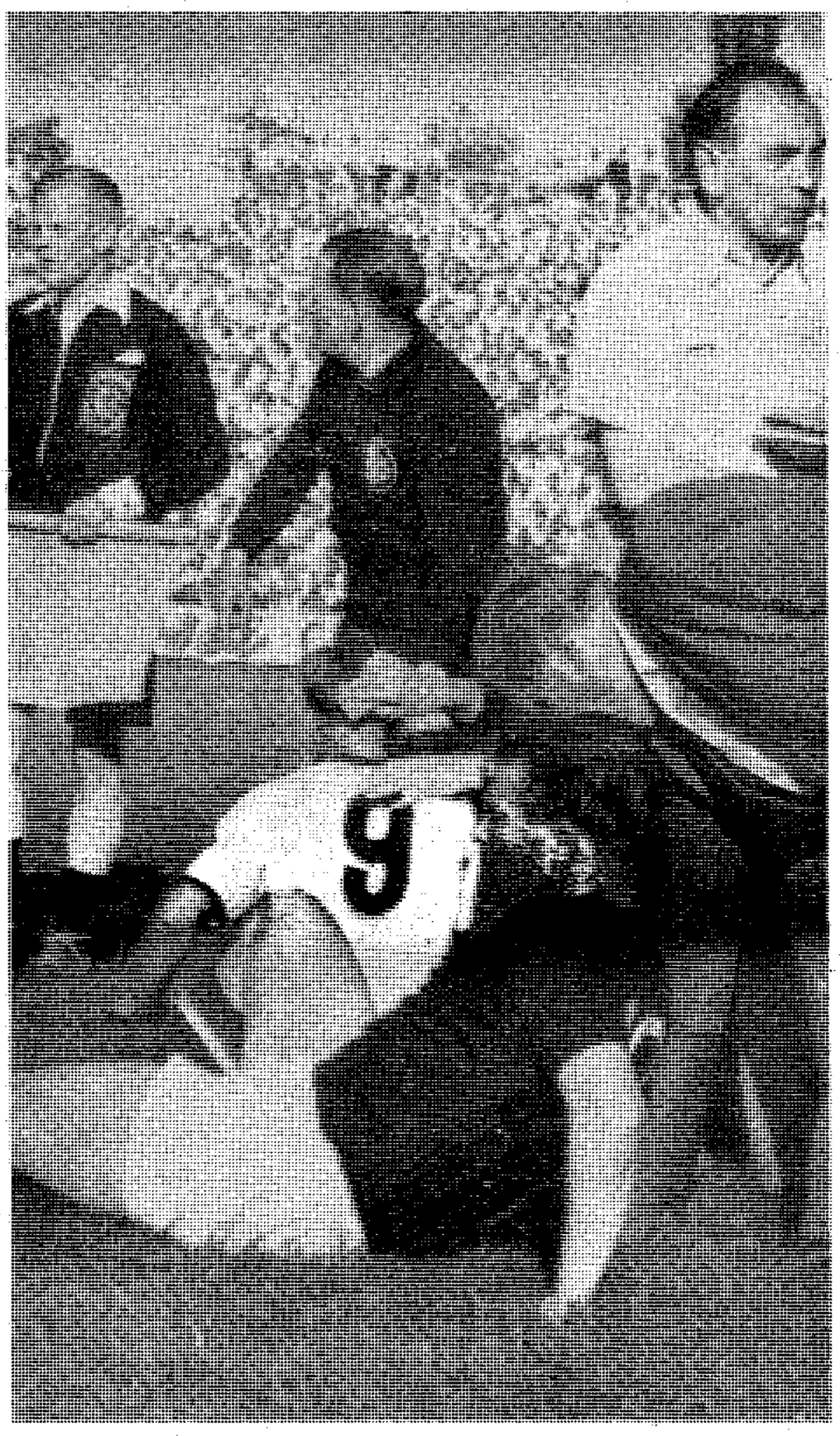
Nur sanfte Gewalt bahnte den Siegern des Tages den Weg von den Kabinen unter der Tribüne zum wartenden Omnibus. Da taucht (Bild links) mitten in der wogenden Masse an der Wagentür ein weißhaariger Kopf auf. Einer der großen Fußballweisen unserer Erde, Vittorio Pozzo, will persönlich seinem europäischen Nachfolger in der Weltmeisterschaft, Herberger, und seinen Spielern gratulieren. Pozzo war der Schöpfer des zweifachen Weltmeisters Italien. Tief gerührt nehmen Fritz Walter (vorn) und Turek (links) den Glückwunsch des sichtlich ergriffenen Italieners entgegen. Rechts: Unsere Mannschaft, jetzt völlig erschöpft, wie geistesabwesend, tritt die Rückfahrt nach ihrer „Heimat" Spiez an.

Pozzo, der „Vater" des einstigen Weltmeisters Italien, gratuliert

Unser Weg ins Endspiel

4:1 und 7:2 gegen Türkei Mit Panik fing's an. Nach 2 Minuten Weltmeisterschaft führte Türkei gegen Deutschland 1:0. Aber kaltblütig, konzentriert spielte unser Sturm die Türken doch 4:1 nieder. Bild oben ist ein Dokument des Umschwungs. Klodt schießt zum 2:1 ein; rechts Basri. Im Stichkampf siegte Deutschland dann sogar 7:2 über die Türken.

2:0 gegen Jugoslawien Einen schweren Kampf mußte dann Deutschland im Zwischenfinal gegen die ausgeruhten Jugoslawen bestehen. Unsere Abwehr bestand meisterhaft manche Prüfung. Hier bremst Kohlmeyer das junge Talent Milutinovic. Weg ins Semifinal ist frei!



3:8 gegen Ungarn Wegen Punktgleichheit mit Türkei zog es Herberger vor, viel mißverstanden aber taktisch klug, das Vorrundenspiel gegen Ungarn nur mit einer verstärkten Reserve durchzustehen, um unsere stärkste Elf für das zweite Türkenspiel zu schonen. Das 3:8 dieses Spiels, in dem die deutschen Reservisten überraschend gut spielten, war für den Ablauf der Weltmeisterschaft belanglos. Unser Foto: Herberger (Mitte) und sein ungarischer Kollege Sebes (rechts) bemühen sich am Feldrand um zwei Verletzte, Kölns Läufer Mebus und Puskas (vorne).

Alles auf einen Blick: Deutschland und seine Gegner

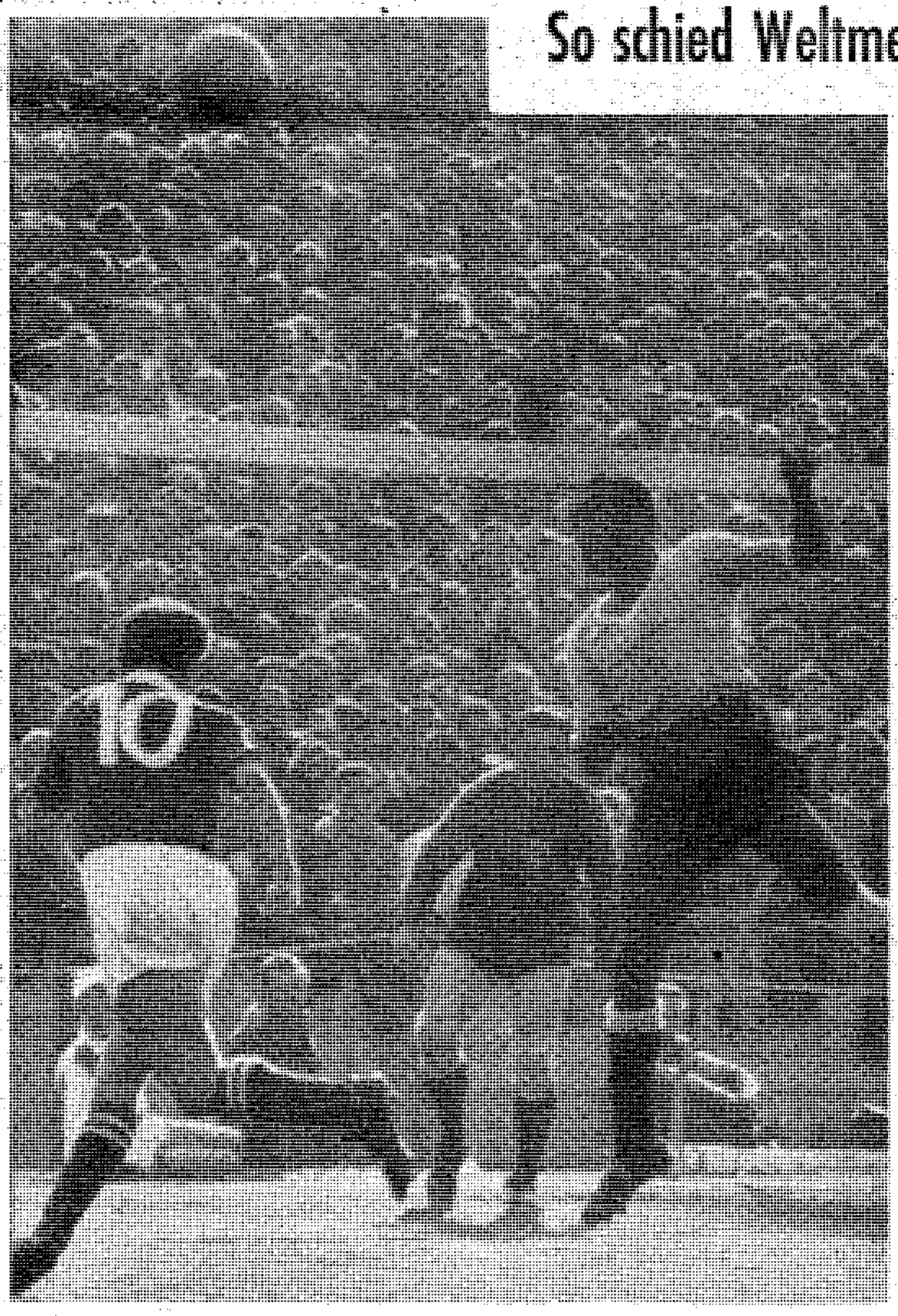
Paarung / Ort Ergebnis	Torwart	R. Verteidiger	L. Verteidiger	R. Läufer	M. Läufer	L. Läufer	Rechtsaußen	Halbrechter	Mittelstürmer	Halblinker	Linksaußen
Bern, 17. Juni	Turek	Laband	Kohlmeyer	Eckel	Posipal	Mai	Klodt (1)	Morlock (1)	O. Walter (1)	F. Walter	Schäfer (1)
4:1 gegen Türkei	Turgay	Ridvan	Basri	Mustafa	Cetin	Rober	Erol	Suat (1)	Feridun	Burhan	Lefter
Basel, 20. Juni	Kwiatkowski	Bauer	Kohlmeyer	Posipal	Liebrich	Mebus	Rahn (1)	Eckel	F. Walter	Pfaff (1)	Herrmann (1)
3:8 gegen Ungarn	Grosics	Buzanszky	Lantos	Bozsik	Lorant	Zakarias	Toth II (1)	Kocsis (4)	Hidegkuti (2)	Puskas (4)	Czibor
Zürich, 23. Juni	Turek	Laband	Bauer	Eckel	Posipal	Mai	Klodt	Morlock (3)	O. Walter (1)	F. Walter (1)	Schäfer (2)
7:2 gegen Türkei	Sükrü	Ridvan	Basri	Naci	Cetin	Rober	Erol	Lefter (1)	Necmettin	Mustafa (1)	Coskun
Genf, 27. Juni	Turek	Laband	Kohlmeyer	Eckel	Liebrich	Mai	Rahn (1)	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer
2:0 geg. Jugoslaw.	Beara	Stankovic	Crnkovic	Cajkovski	Horvat (1)	Boskov	Milutinovic	Bobek	Mitic	Vukas	Zebec
Basel, 30. Juni	Turek	Posipal	Kohlmeyer	Eckel	Liebrich	Mai	Rahn	Morlock (1)	O. Walter (2)	F. Walter (2)	Schäfer (1)
6:1 geg. Österreich	Zeman	Hanappi	Schleger	Ocwirk	Happel	Koller	Körner I	Wagner	Stojaspal	Probst (1)	Körner II
Bern, 4. Juli	Turek	Posipal	Kohlmeyer	Eckel	Liebrich	Mai	Rahn (2)	Morlock (1)	O. Walter	F. Walter	Schäfer
3:2 gegen Ungarn	Grosics	Buzanszky	Lantos	Bozsik	Lorant	Zakarias	Czibor (1)	Kocsis	Hidegkuti	Puskas (1)	Toth I

Anmerkung: Hinter den Torschützen in Klammern die Trefferzahl.

6:1 gegen Österreich

Seit nahezu 25 Jahren konnte Österreich nicht mehr gegen Deutschland gewinnen, aber das 1:6 verblüffte dennoch die ganze Welt. Ein zermürbendes, fließendes deutsches Kombinationsspiel demoralisierte die Wiener. Das herrliche Duell der Fußballvirtuosen Ocwirk gegen Fritz Walter begeisterte Basel. Fritz Walter führte seinen Sturm zu einem der schönsten deutschen Siege, der uns ins Endspiel brachte. Unser Bild gibt einen Ausschnitt aus dem deutschen Angriffsspiel. Happel, der Wiener Stopper (links), kommt Torwart Zeman gegen Kölns Wirbelwind Schäfer zu Hilfe.

So schied Weltmeister Uruguay aus

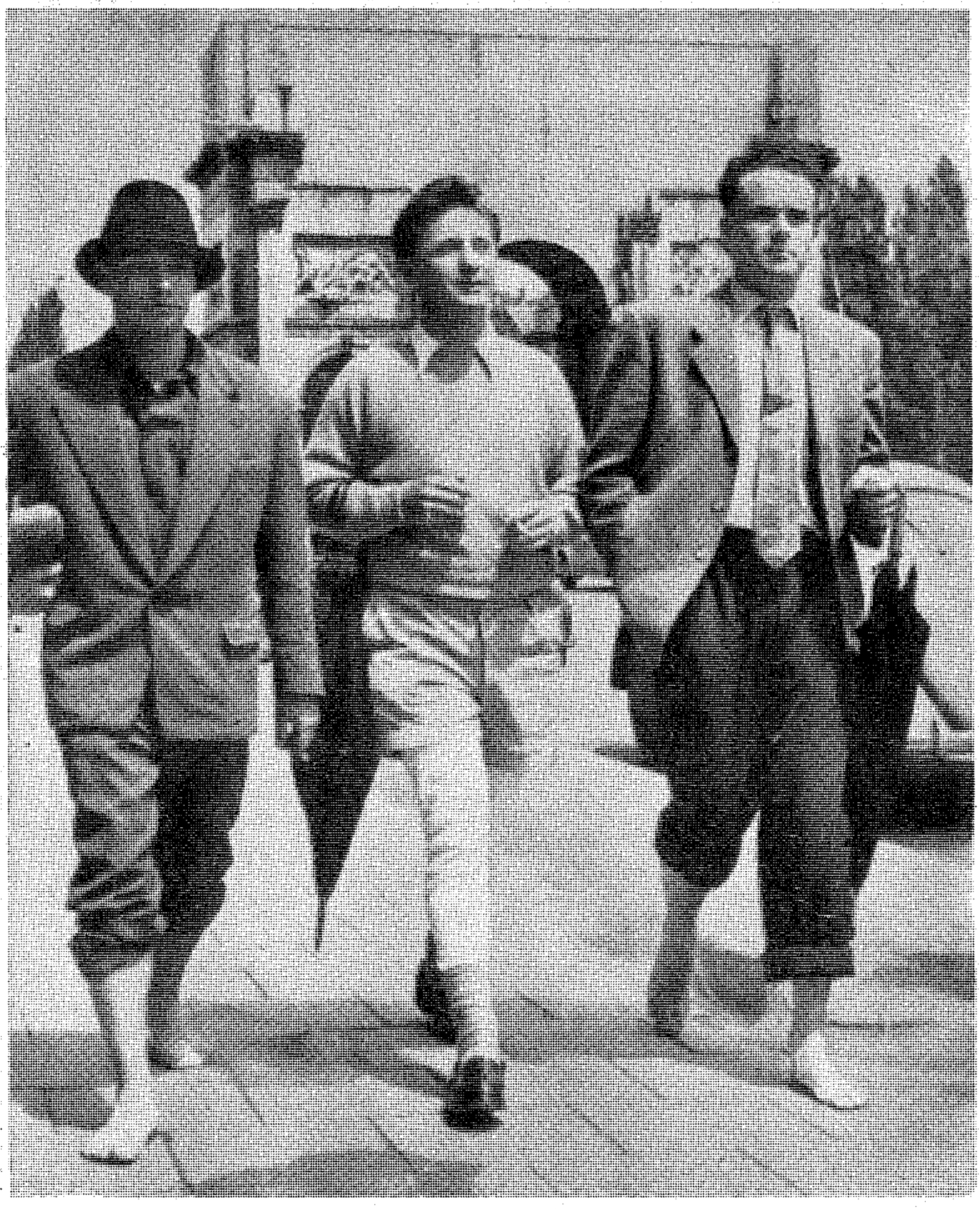


In einem leidenschaftlichen Kampf, den erst die Verlängerung entschied, entthronte Ungarn den Weltmeister Urugu.. 4:2 (Bild rechts). Der Meister-Kopfballschütze Kocsis gibt ein artistisches Rückziehersolo vor Buzansky-Ungarn (hinten) neben Caballo-Uruguay, Lorant, Ambrois und (liegend) Martinez. — Das von Deutschland ausgeschaltete Österreich entriß dann Uruguay den 3. Platz der Weltmeisterschaft durch ein 3:1 (Bild links). Probst (Nr. 10) vermag eine Kopfabwehr des prachtvollen schwarzen Uruguay-Läufers Andrade (rechts) nicht zu stören. Im Uru-Tor Maspoli.

„Schuh-Marschall“ Richtiges Schuhwerk ist nicht nur für Bergsteiger entscheidend, noch viel mehr für Fußballspieler! „Schuh-General“ Daßler war bei der Weltmeisterschaft verantwortlich für alles, was mit den Fußballschuhen unserer Spieler zu tun hatte. Hier begutachtet er, ob die Klötzchen richtig sitzen.

Unterwasser-Massage

Die Kunst von Masseur Deuser wurde oft benötigt! Ihm und seiner Unterwasser-Massage verdanken wir, daß „angeschlagene“ Spieler schnell wieder fit wurden.



Der große Wagen

Nicht, daß Budai, Ungarns Rechtsaußen, hier ein Autogramm gibt, ist so wichtig. Interessant ist der Mercedes 300 rechts, der Ungarns Sportführer Sebes gehört.

Bezahlte Wette

Drei Münchner hatten gewettet, daß Deutschland nie das Turnier in der Schweiz gewinnen würde. Sie verloren! Und mußten ihre Wette einlösen: auf der Ludwigstraße barfuß und in Unterhosen spazierengehen.

Schnapp-Schüsse

Regen! Regen! Beim Endspiel sah man die sonderbarsten und ulkigsten Abwehrmittel gegen Regen. Dieser Schweizer Sportfreund schützte sich mit einem Nylon-Überzug.

Bewunderung Italia Walter, die Frau unseres Spielführers Fritz Walter, bewundert den „Coupe Rimet", die kleine goldene Nike, auf der jetzt neben zweimal Uruguay und zweimal Italien, als dritter Titelgewinner der Name Deutschland steht.

Die andere Seite: Ausgeschieden! Nirgends liegen Sieg und Niederlage so nahe zusammen wie im Sport. Tragik umwittert diese einmalige Aufnahme: Brasiliens Torwart Castilho weint in die Beuge des Armes, an den Torpfosten gelehnt. 4:2 waren die Südamerikaner den Ungarn unterlegen. Aus war der Traum von der Weltmeisterschaft!

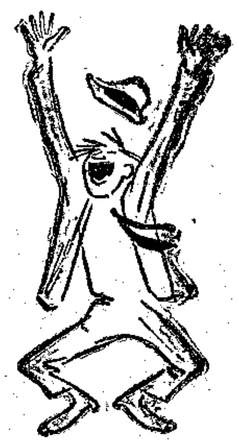
In der Villa Hidegkuti

Damenkränzchen in der neuen Villa Hidegkuti in Budapest. Die Frauen der ungarischen Nationalspieler (von links) Palotas, Zakarias, Hidegkuti und Geller zeigen sehr betrübte Mienen. Soeben verkündete der ungarische Radiosprecher, daß Brasilien ein Tor gegen Ungarn aufholte. Später lächelten sie wieder. Ihre Männer gewannen 4:2!

0:1

0:2

1:2



2:2

?

3:2

Kocsis vor Morlock, Probst, Hügi

Das Gesetz, daß bei den Weltmeisterschaften 1930, 1934, 1938 und 1950 die Mannschaft, die den erfolgreichsten Torschützen des Turniers stellte, nie den Weltmeistertitel errang, wurde auch 1954 bestätigt. Wurde 1930 der Argentinier Stabile Schützenkönig, 1934 der Tscheche Nejedly, 1938 der Brasilianer Leonidas, 1950 dessen Landsmann Ademir, so fiel 1954 dieser Titel an den Ungarn Kocsis, der damit den von Mexiko gestifteten wertvollen Silberpokal erhielt. Die große Weltmeisterschafts-Torschützenliste (es wurden in 26 Spielen 150 Tore geschossen) lautet:

Elf Tore: Kocsis (Ungarn)

Sechs Tore: Hügi (Schweiz), Probst (Österreich), Morlok (Deutschland)

Vier Tore: Schäfer, Rahn, Ottmar Walter (atle Deutschland), Borges (Uruguay), Ballaman (Schweiz), Puskas (Ungarn)

Drei Tore: Czibor, Hidegkuti (beide Ungarn), Fritz Walter (Deutschland), Hohberg, Miguez (beide Uruguay), Stojaspal, Wagner (beide Österreich), Lofthouse (England), Lefter (Türkei), Anoul (Belgien)

Zwei Tore: Palotas, Toth II (beide Ungarn), Schiaffino, Abadie (alle Uruguay), Didi, Pinga, Julinho (alle Brasilien), Ocwirk, Körner II (beide Österreich), Broadis (England), Suat, Burhan (beide Türkei), Galli (Italien)

Ein Tor: Lantos, Lorant (beide Ungarn), Klodt, Pfaff, Herrmann (alle Deutschland), Varela, Ambrois (beide Uruguay), Mullen, Wilshaw, Finney (alle England), Milutinovic, Zebec (beide Jugoslawien), Baltazar, D. Santos (beide Brasilien), Fatton (Schweiz), Erol, Necmettin, Mustafa (alle Türkei), Boniperti, Pandolfini, Frignani, Nesti (alle Italien), Coppens (Belgien), Vincent, Kopa (beide Frankreich), Lamadrid, Balcazar (beide Mexiko).

Eigentore: Dickinson (England), Cardenas (Mexiko), Horvat (Jugoslawien, Cruz (Uuruguay).

„Fritz" und Eckel sechsmal

Innerhalb von 17 Tagen spielte unsere Nationalelf in der Schweiz sechsmal, zuerst in ihren Achtelfinals gegen die Türkei (4:1) und Ungarn (3:8), dann im Qualifikationsspiel noch einmal gegen die Türkei (7:2), im Viertelfinale gegen Jugoslawien (2:0), im Halbfinale gegen Österreich (6:1) und am Sonntag im Endspiel gegen Ungarn. Alle sechs Spiele machten nur Fritz Walter und Horst Eckel mit. Von unseren 22 in die Schweiz gereisten Spielern kamen zum Einsatz:

In sechs Spielen: Fritz Walter und Eckel.

In fünf Spielen: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Morlock, Ottmar Walter, Schäfer, Mai.

In vier Spielen: Rahn, Liebrich.

In drei Spielen: Laband.

In zwei Spielen: Klodt, Bauer.

Einmal spielten: Kwiatkowski, Mebus, Pfaff, Herrmann.

Ohne Spiel blieben: Kubsch, Metzner, Biesinger, Erhardt.

Die Länderspiele der „22" in der Schweiz

Nach achtjähriger Pause fand am 22. November 1950 in Stuttgart gegen die Schweiz unser erstes Länderspiel nach dem Krieg statt. Seit 1950 sind Fritz Walter und Posipal mit je 21 Länderspielen die erfolgreichsten Nationalspieler. Die Zahl der Länderspiele unserer 22 in die Schweiz berufenen Spieler lautet:

Fritz Walter (1. FC Kaisersl.)	45
Posipal (HSV)	21
Turek (Fortuna)	19
Morlock (1. FC Nürnberg)	18
Kohlmeyer (1. FC Kaisersl.)	18
Ottmar Walter (1. FC Kaisersl.)	17
Eckel (1. FC Kaisersl.)	14
Rahn (RW Essen)	14
Schäfer (1. FC Köln)	11
Klodt (Schalke 04)	8
Herrmann (FSV Frankfurt)	8
Mai (SpVgg. Fürth)	8
Liebrich (1. FC Kaisersl.)	7
Mebus (1. FC Köln)	6
Laband (HSV)	4
Bauer (FC Bayern)	4
Pfaff (Eintracht Frankfurt)	2
Metzner (Hessen Kassel)	2
Kubsch (FK Pirmasens)	1
Kwiatkowski (Dortmund)	1
Erhardt (SpVgg. Fürth)	1
Biesinger (BC Augsburg)	—

Fritz Walter spielte von 1940 bis 1942 24mal international.

Sie haben gut lachen!

Stolz und ausgelassen rüsten sich im Omnibus hinter der Tribüne die Frauen der deutschen Nationalspieler zum Empfang ihrer tüchtigen Ehemänner. — Unser Foto zeigt von links Frau Morlock, Frau Rahn und Frau Ottmar Walter.

Fotos: Hanns Hubmann, G. Gronefeld, Ottfried Schmidt, Dau-Peter, Graziani, Comet, ATP, AP, UP, Neuwirth, Pfeil, INP, Keystone, dpa, Le Miroir des Sports. — Zeichnungen Job.

Janes, Lehner und „Fritz"

Fortuna Düsseldorfs ehemaliger Verteidiger Paul Janes steht mit 71 Länderspielen an der Spitze aller deutschen Nationalspieler. Die Rangliste der erfolgreichsten Internationalen, nach der Zahl ihrer Länderspiele, lautet:

Janes (Fortuna)	71
Lehner (Schwaben)	65
Fritz Walter (1. FC Kaisersl.)	45
Kitzinger (Schweinfurt)	44
Kupfer (Schweinfurt)	44
Münzenberg (Alem. Aachen)	41
Goldbrunner (FC Bayern)	39
Jakob (Jahn Regenburg)	38
Szepan (Schalke)	34
Siffling (Waldhof)	31
Conen (Saarbr. u. Stuttg. Kickers)	28
Hohmann (VfL Benrath)	26
Kobierski (Fortuna)	26
R. Hofmann (Dresdner SC)	25
Rohde (Eimsbüttel)	25
Leinberger (Fürth)	24
Knöpfle (Fürth und FSV)	23
Hahnemann (Admira)	23
Gramlich (Eintracht)	22
Posipal (HSV)	21
Stuhlfauth (1. FC Nürnberg)	21
Urban (Schalke)	21
Gellesch (Schalke)	20
Turek (Fortuna)	19
Morlock (1. FC Nürnberg)	18
Kohlmeyer (1. FC Kaisersl.)	18
L. Hofmann (FC Bayern)	18
Jäger (Altona 93)	18
Kipp (Stuttgarter Kicker)	18
Ottmar Walter (1. FC Kaisersl.)	17
Klodt Hans (Schalke)	17
Buchloh (VfB Speldorf)	17
Jahn (BSV 92 Berlin)	17
Albrecht (Fortuna)	17

Deutsche WM-Torschützen

Der Nürnberger Maxl Morlock schoß bei den Weltmeisterschaftsspielen in der Schweiz die meisten Tore für Deutschland. Die Torschützen-Rangliste lautet:

Sechs Tore: Morlock
Vier Tore: Schäfer, Ottmar Walter, Rahn
Drei Tore: Fritz Walter
Ein Tor: Klodt, Pfaff, Herrmann.

Deutschlands Länderspiel-Torschützen

Bis vor einer Woche führte Deutschlands Rekord-Rechtsaußen Ernst Lehner die deutsche Länderspiel-Torschützenrangliste an. Ernst Lehner wurde jetzt vor Fritz Walter überholt. Die erfolgreichsten Torschützen Deutschlands sind:

Fritz Walter (1. FC Kaiserslaut.)	31
Lehner (Schwaben)	30
Conen (Saabr. u. Stuttg. Kick.)	27
R. Hofmann (Dresdner SC)	24
Hohmann (VfL Benrath)	20
Morlock (1. FC Nürnberg)	19
Schön (Dresdner SC)	17
Siffling (Waldhof)	17

1,81 m: Turek! 1,68 m: Puskas!

Unser Torwart Toni Turek ist der älteste und größte Spieler der deutschen Nationalelf, Eckel ist der jüngste und leichteste. Hier die Steckbriefe nach Alter, Größe und Gewicht:

Deutschland

Turek	35 J.,	1,81 m,	80 kg
Posipal	27 J.,	1,76 m,	76 kg
Kohlmeyer	29 J.,	1,74 m,	76 kg
Eckel	22 J.,	1,80 m,	65 kg
Liebrich	27 J.,	1,76 m,	75 kg
Mai	26 J.,	1,72 m,	71 kg
Rahn	24 J.,	1,78 m,	76 kg
Morlock	29 J.,	1,70 m,	74 kg
O. Walter	30 J.,	1,77 m,	77 kg
F. Walter	33 J.,	1,72 m,	70 kg
Schäfer	26 J.,	1,73 m,	70 kg

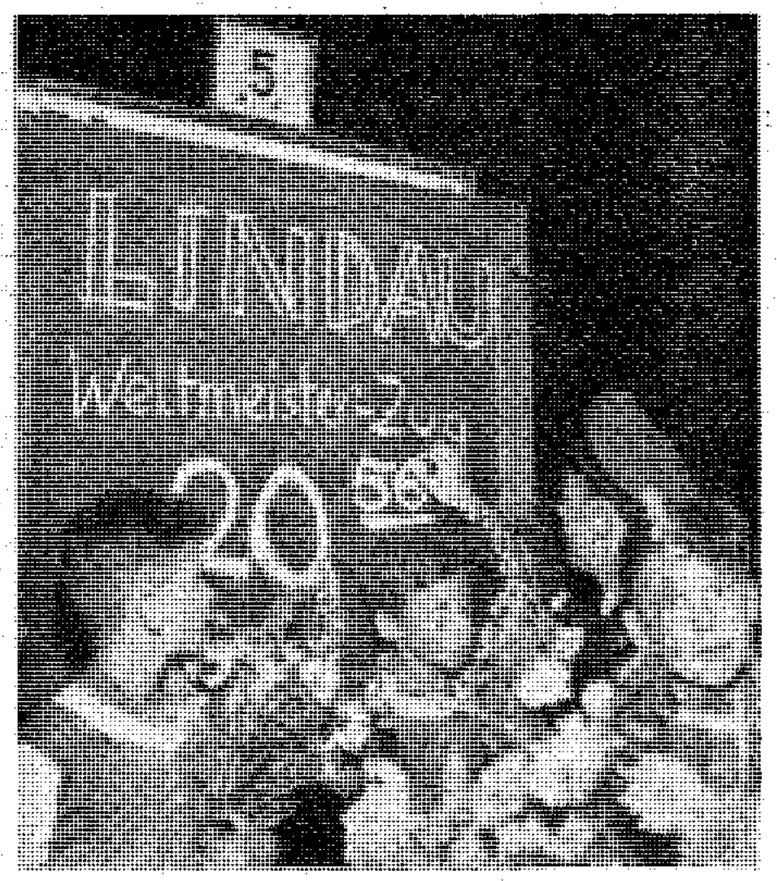
Ungarn

Bei den Ungarn ist Hidegkuti der älteste, Torwart Grosics der größte und Czibor der leichteste Spieler.

Grosics	27 J.,	1,80 m,	78 kg
Buzansky	29 J.,	1,75 m,	76 kg
Lantos	25 J.,	1,77 m,	80 kg
Bozsik	28 J.,	1,75 m,	73 kg
Lorant	31 J.,	1,78 m,	78 kg
Zakarias	29 J.,	1,72 m,	70 kg
Budai	26 J.,	1,72 m,	76 kg
Kocsis	25 J.,	1,76 m,	73 kg
Hidegkuti	32 J.,	1,79 m,	74 kg
Puskas	26 J.,	1,68 m,	73 kg
Czibor	25 J.,	1,72 m,	68 kg
Toth II	26 J.,	1,73 m,	75 kg

Fahrt ins Glück

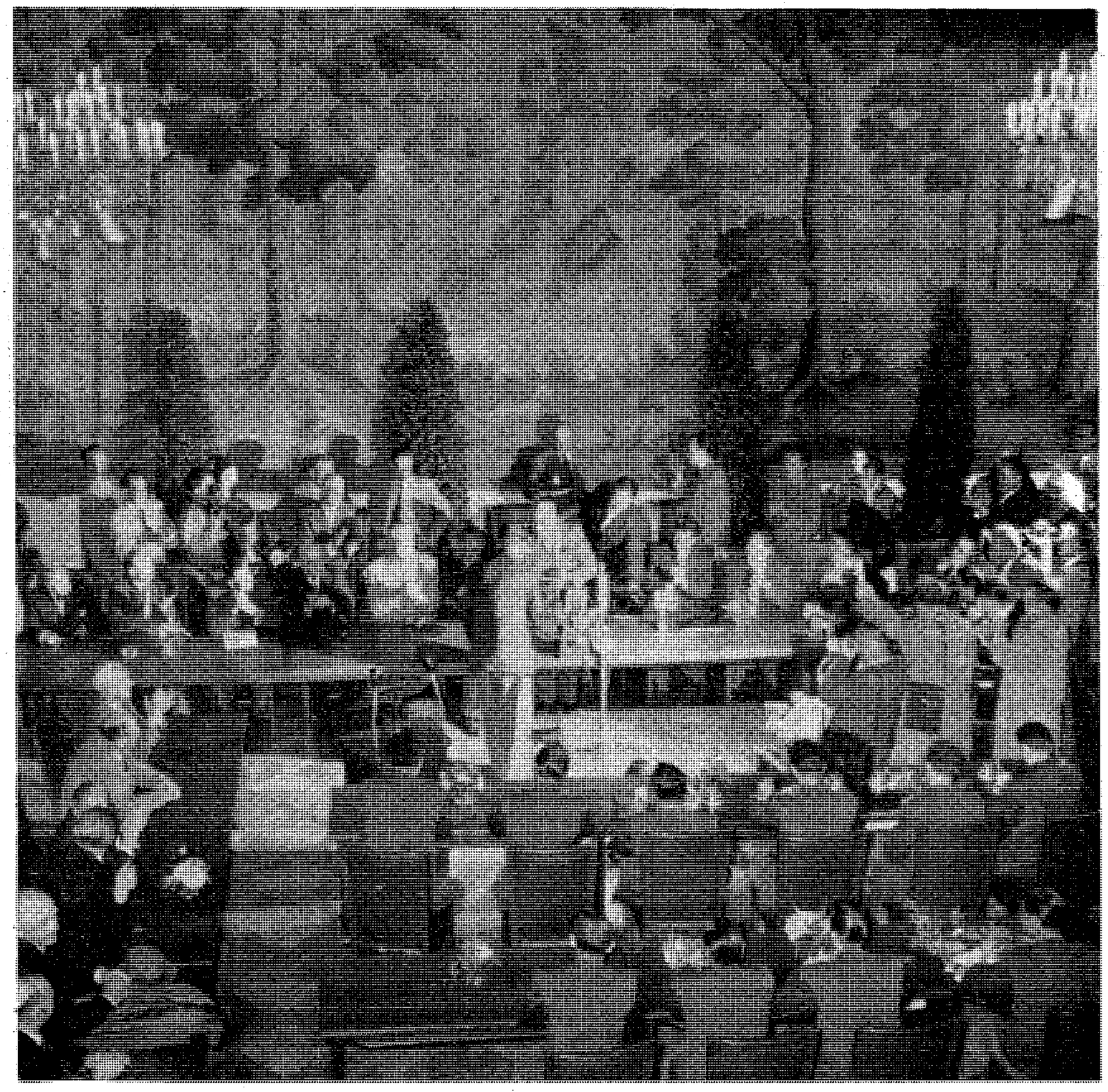
Von der Grenze bis in ihre Heimat fuhren unsere Nationalspieler durch ein Spalier der Liebe und Begeisterung



In Lindau empfigg die Heimat ihre Weltmeister. Unserem Fritz Walter steht nun für die folgenden Tage beinahe „Schwereres" bevor als es die Paßvorlagen in den Spielen waren: Autogramme geben! Oben sieht man ungeduldig eine ganze Schar begeisterter Lindauer darauf warten, daß Fritz Walter (links) sein „Werk" beginnt. Vertröstend blickt er durch die Hoteltür. — Auch die Deutsche Bundesbahn ist wieder einmal ganz „unamtlich" und kennzeichnet stolz durch einen ihrer Lindauer Beamten die Abfahrtszeit des „Weltmeisterzug" getauften Sonderfriebwagens, der unsere Spieler in der Schweiz abholte.

Spalier der Freude

Hunderttausende säumten den kurzen Weg vom Münchner Bahnhof zum Rathaus. Mit Blumenstrauß Fritz Walter. Neben ihm DFB-Vizepräsident Hans Huber, ganz rechts Bundestrainer Herberger.



Im neuen Kicker:

3. Preisfrage mit Aussicht auf Freifahrten zum Frankreich-Länderspiel!

★

Was sagt die Welt zum Deutschland-Triumph?

★

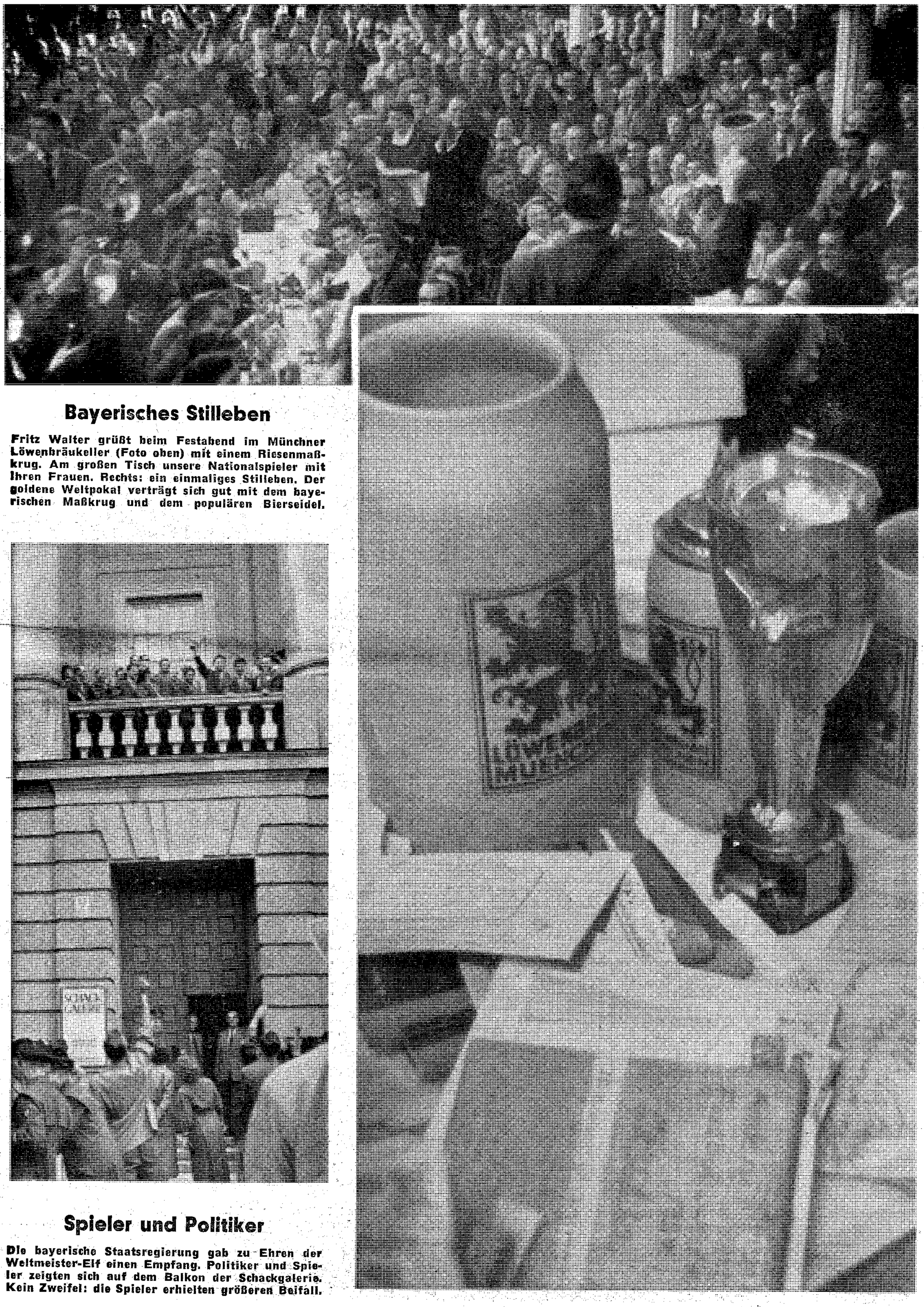
Kritische Weltmeisterschafts-Nachschau von Dr. Friedebert Becker.

★

Tour de France beginnt!

Im Münchner Rathaus

empfing Oberbürgermeister Thomas Wimmer die Sieger der Fußball-Weltmeisterschaft. Wenn es zeitlich möglich wäre, müßten unsere Spieler jetzt Monate von Stadt zu Stadt reisen, denn ebenso wie München möchten alle Städte im Norden, Westen und Süden unseren Spielern danken und sie verwöhnen.



Bayerisches Stilleben

Fritz Walter grüßt beim Festabend im Münchner Löwenbräukeller (Foto oben) mit einem Riesenmaßkrug. Am großen Tisch unsere Nationalspieler mit Ihren Frauen. Rechts: ein einmaliges Stilleben. Der goldene Weltpokal verträgt sich gut mit dem bayerischen Maßkrug und dem populären Bierseidel.

Spieler und Politiker

Die bayerische Staatsregierung gab zu Ehren der Weltmeister-Elf einen Empfang. Politiker und Spieler zeigten sich auf dem Balkon der Schackgalerie. Kein Zweifel: die Spieler erhielten größeren Beifall.

Kaum auf deutschem Boden eingetroffen, tauchten die Fernseh-Scheinwerfer unsere Weltmeister ins gleißende Rampenlicht. Um den Sprecher versammelten sich (von links) Dr. Bauwens, Herberger, Posipal, Liebrich und die Gebrüder Walter.

Eine aus dem Herzen kommende, von niemand befohlene jauchzende Begeisterung rief überall Hunderttausende und aber Hunderttausende auf die Straßen und Plätze. Das schönste Huldigungsfest aber durfte am Tag der Heimkehr die Stadt München auf ihrem Marienplatz feiern ...

... und ganz Deutschland feiert mit!